

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1923

3.9.1923 (No. 203)

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Expedition:
Karlsruher
Str. 14
Fernsprecher:
Nr. 953
und 954
Postfachkonto
Karlsruhe
Nr. 3515.

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsanzeiger:
J. S. Reibteur
Carl Aug.
Eysfried,
Karlsruhe.

Bezugspreis: In Karlsruhe und auswärts frei ins Haus geliefert für 1.—3. September 700 000 M. — Einzelnummer 120 000 M. — Anzeigengebühr: Grundpreis 6 Pfg. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Schlußzahl 2 Mill. Preise und Gebühr frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Arbeit, der als Kassentakt gilt und vervielfältigt werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Antzweckung der Zeitung und Kontroversen fällt der Redaktion fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Maschinenschaden, Betriebsstörung in eigenen Betrieben oder in unserer Vertriebsstellen hat der Abonnent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksaften und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verantwortung für irgendwelche Vergütungen übernommen. Abbestellungen der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsbasis erfolgen.

Amtlicher Teil

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Die Arbeitsmarktlage hat sich seit der vergangenen Woche sehr beträchtlich verschlechtert. In allen Industriezweigen ist gleichmäßig eine rückläufige Bewegung im Beschäftigungsgrade festzustellen. Insbesondere hat sich infolge der steigenden Teuerung auch die Beschäftigung des Kleinhandwerks erheblich verringert. Die Nachfrage nach Kräften in der Landwirtschaft hat fast ganz aufgehört. In der Metallindustrie sind nur ganz vereinzelt noch Kräfte unterzubringen; im übrigen verschlechtert sich die Lage von Tag zu Tag. In Pforzheim arbeiten zurzeit 105 Firmen eingeschränkt mit insgesamt 5083 Arbeitskräften. Sehr stark ist das Angebot an Arbeitskräften in der Papier- und Holzindustrie. Das Bekleidungs-gewerbe wurde durch die weitere Verteuerung der Rohstoffe fast zum Erliegen gebracht. Schuh- und Hutmacher, Schneider, Konfektionsarbeiter sind in großer Zahl arbeitslos. Im Baugewerbe ist eine vollkommene Stokung eingetreten. Infolge Beendigung der Reisezeit haben auch im Gastwirts-gewerbe Entlassungen eingeleitet und weitere stehen bevor. Im Handelsgewerbe ist ein vermehrter Zugang von Kaufleuten und Büroangestellten zu verzeichnen. Auch an Putz- und Monatsfrauen besteht stellenweise Überangebot. Betriebseinsparungen (Kurzarbeit, z. T. auch Entlassungen) wurden bei 40 Betrieben vorgenommen; es sind davon insgesamt circa 2500 männliche und 800 weibliche Arbeitskräfte betroffen.

Eine Reichskanzlerrede in Stuttgart

Deutschlands Verbandsbereitschaft — Die Wehrpflicht des Besitzes und der Arbeit.

Reichskanzler Stresemann weilt am Sonntag in Stuttgart, wobei er im dichtbesetzten Saal des Siegelhauses vor den Mitgliedern der württembergischen Regierung und zahlreichen Vertretern der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen eine Rede über die grundlegenden Fragen der inneren und äußeren Politik hielt. Was der Kanzler in außenpolitischer Hinsicht sagte, war nochmals das klare Angebot produktiver Pfänder an Frankreich. Frankreich könne die Garantie der gesamten deutschen Wirtschaft haben. Es verleiht sich aber bekanntlich — zweifellos aus politischen Gründen — auf Pfänder im Rheingebiet, das es dauernd unter seine Abhängigkeit bringen will, und ist uns die Antwort auf das letzte deutsche Angebot, das Stresemann am gestrigen Sonntag in Stuttgart lebendig wiederholte, bisher schuldig geblieben, weil es einfach seine Annetionspläne am Rhein noch nicht aufgegeben hat. Stresemann ging weiter, er erklärte, wie notwendig eine wirtschaftliche Zusammenarbeit Deutschlands und Frankreichs sei, er profilierte sodann den Grundgedanken der wirtschaftlichen Verbundenheit und bot überdies Frankreich in der Sicherheitsfrage einen Pakt an, dem Deutschland neben allen am Rhein interessierten Staaten beizutreten bereit sei. Die Ausführungen des Kanzlers können als nichts anderes angesehen werden, als ein nochmaliger Versuch festzustellen, ob Frankreich das will, was Deutschland unter den allerhöchsten Opfern und Verzicht ohne den Bestand seiner Einheit zu gefährden, zuzugestehen bereit und instand ist, oder ob von Paris weiterhin die imperialistische nichts anderes als die Annetion weiterer deutscher Gebiete vorbereitende Politik fortgesetzt werden soll. Zur inneren Lage formulierte Stresemann den Grundgedanken der Wehrpflicht des Besitzes, wie auch den der Wehrpflicht der Arbeit und des Beamtenums. Er wandte sich gegen die Steuerfabrikanten, die hinter Schloß und Riegel gehöret. Auch der Kanzler kündigte, wie am Freitag bereits Reichswirtschaftsminister von Kaumer kurz ohne nähere Erläuterungen die Absicht der Schaffung einer Goldwährung an, die freilich, nachdem voreist, vor allem infolge der ungeheuren Anhaltkosten an eine Stilllegung der Notenpresse nicht zu denken ist, bis auf weiteres nichts anderes bedeuten würde, als die Einführung einer Doppelwährung. Es würde ein Zwischenstadium eintreten, das uns bei geschickter Finanzpolitik und erträglicher Entwicklung der außenpolitischen Fragen, vielleicht in bessere, stabile Verhältnisse hinführen kann.

Der württembergische Staatspräsident Dr. v. Hieber begrüßte in der Versammlung den Reichskanzler als obersten Vertreter der deutschen Einheit neben dem Reichspräsidenten. Württemberg wisse sich ein für allemal mit dem Reiche auf Gebüh und Verber verbunden. Deutschland war immer nur Württemberg und Baden verbunden, wenn es einzig war in allen seinen Stämmen. Nur durch unbedingte Treue zu der diese Einheit be-

bürgenden Verfassung können wir wieder zu der uns zustehenden Stellung als Staat und Volk zu gelangen. Der Reichskanzler werde die württembergische Regierung stets für sich haben, wenn sie zu gemeinsamem Handeln im Vertrauen auf die Kraft, Gesundheit und Tüchtigkeit des deutschen Volkes auf-fordere.

Reichskanzler Stresemann

ging sofort auf die Besprechung der außenpolitischen Lage ein.

Jede Außenpolitik des Deutschen Reiches könne nur das Ziel haben, so erklärte der Kanzler, stets die Souveränität über die Gebiete an Rhein und Ruhr zu haben. Wir sind bereit, auch die schwersten materiellen Lasten auf uns zu nehmen, um zu diesem Ziele zu kommen. Wir sind bereit, auf dem Boden der Stellung produktiver Pfänder zu stehen. Wir haben Reichsbesitz und Privateigentum als unsere faktischen Reparationsleistungen angeboten. Frankreichs Pfänderpolitik beziehe sich auf die Bildung einer internationalen Bahngesellschaft und auf die Abrechnung deutscher Bergwerke an der Ruhr. Wenn Frankreichs Ziele nicht politischer Art sind, sondern auf wirtschaftlichem u. finanzpolitischem Gebiet liegen, so drängt es mich, zu erklären, daß die Garantie der gesamten deutschen Wirtschaft dem Herausziehen einzelner Teile aus diesem gesamten Komplex mindestens gleichwertig ist. Jede Fortführung der Diskussion werde die Reichsregierung dankbar begrüßen. Der Gegensatz zwischen Forderung und Leistungsfähigkeit werde bei der Lösung des Reparationsproblems nur überbrückt werden können durch eine wirtschaftliche Verbundenheit der Völker, die auf industriellem Gebiet aufeinander angewiesen sind. Deutschland kann keine Reparationsverpflichtungen zunächst nur als eine Zinsenverpflichtung aufnehmen. Wollte man diese Zinsenverpflichtung kapitalisieren, so könnte dies nur auf dem Wege einer internationalen Anleihe geschehen, für die die deutschen Pfänder die Garantie bilden. Deutschland werde aber in seinem gegenwärtigen Wirtschaftszustand keine ausländische Anleihe in nennenswerter Höhe erreichen. Erst wenn die Welt sich darüber klar sein werde, daß die Beendigung des Ruhestills gleichzeitig der Beginn einer neuen Friedensära ist, werden die Alliierten im Verein mit Deutschland die Anleihefrage lösen können, die zur Befriedigung Europas beileicht erhältlich, aber zur Fortführung des Fortschrittswertes niemals zur Verfügung stehen werden. Im Besitze seiner Souveränität und seiner wirtschaftlichen Hilfsquellen würde Deutschland bei Annahme dieser Grundfätze wohl in der Lage sein, die Garantie der Zinsenverpflichtung zu übernehmen.

Bei Besprechung der von Frankreich geforderten Sicherheiten auf politischer Basis sagte der Reichskanzler, daß Deutschland bereit ist, auf die Frage der Sicherheiten einzugehen, hat es bei früheren Gelegenheiten bereits zum Ausdruck gebracht. Wenn es sich darum handelt, daß die am Rhein interessierten Staaten sich vereinigen, um die Unversehrtheit des gegenwärtigen Gebietszustandes auf einer zu bestimmenden Basis sich gegenseitig zu sichern, so wird Deutschland jederzeit bereit sein, einem solchen Bündnis beizutreten. Ein wirtschaftliches mit Frankreich verbundenes Deutschland wird für die Durchführung solcher Friedensidee die denkbar größte Friedenssicherheit bieten. Eine Zerstückelung Deutschlands oder der Versuch einer wirtschaftlichen oder verkehrsmässigen Beherrschung seiner Grenzmarken würde dem Welt ein solches Abschluß direkt entgegenwirken. Will Frankreich keine Annetionen, dann hat es die Möglichkeit, seine Auffassung in die Wirklichkeit umzusetzen.

Man will die Eröffnung offizieller Verhandlungen abhängig machen von der Wiederherstellung der Arbeit im Ruhrgebiet. Jeder ehrliche Mensch im Ruhrgebiet und am Rhein, sehne sich nach der Stunde, in den diese blühenden deutschen Lande der alten regen wirtschaftlichen Tätigkeit wiedergegeben werden. Diese Stunde wird gekommen sein, wenn wir die Sicherheit haben, daß auf den Grundlagen der deutschen produktiven Pfänderleistungen die Lösung des Konflikts möglich ist, die der Sinn unseres passiven Widerstandes war. Er war niemals Übermut oder Selbstweid, sondern sollte dazu dienen, uns den Zustand der Freiheit des Ruhrgebietes wieder zu verbürgen. Wir sind bereit zu schweren materiellen Opfern, aber wir sind nicht bereit, die Freiheit deutschen Bodens irgend jemandem preiszugeben.

innerpolitischen Fragen

gewidmeten Teil seiner Rede begann der Reichskanzler mit einem Hinweis auf den Zustand höchster wirtschaftlicher Not Deutschlands, aus dem er weder dem Inland noch dem Ausland gegenüber ein Geht machen wolle. Die Ausfuhr sei in wenigen Monaten von 800 Millionen auf 108 Millionen Goldmark zurückgegangen, während Deutschland vor dem Kriege eine Ausfuhr von 10 Milliarden Goldmark hatte. Das zeige deutlich, daß ihm der Staat den Zuwachs des Besitzes garantiere. Was ohne die Verfügung über diese Gebiete zu irgendwelchen Reparationsleistungen außerstande ist. Der Kanzler kam dann auf die Wehrpflicht des Besitzes zu sprechen, die aber auch in gleicher Weise für die Arbeiter und das Beamtenum gelte. Die verlangten Opfer seien in den heutigen normalen Zeiten eine Notwendigkeit. Durch starke Eingriffe müßten die außenpolitischen und innenpolitischen Bedürfnisse des Staates gedeckt werden. Heute habe niemand das Recht, zu erwarten, daß ihm der Staat den Zuwachs des Besitzes garantiere. Was die Wehrpflicht der Arbeit anbetreffe, so brauche man da, wo lebenswichtige Notwendigkeiten des Staates vorliegen, die Abarbeit für das Allgemeinwohl. Zu den Klagen über das Eingreifen des Staates in die wohlerworbenen Rechte der Beamten erklärte der Reichskanzler, daß die Reichsregierung der Kritik gegen das Beamtenum fernstehe, daß der Staat aber auch in dieser Frage geruch an sich selber denken müsse. Die Staatsautorität müsse gestärkt werden, und die Regierung werde die Staatsautorität durchsetzen. Sie sei nicht genötigt, Schindluder mit ihr treiben zu lassen. Die Gegenleistung des Staates für die Wehrpflicht bestehe in der Schaffung von Sicherheit und Ordnung im Innern.

Zur Steuerfrage übergehend, bemerkte der Reichskanzler, er kenne die Färten der letzten vom Reichstag beschlossenen Steuern wohl, die in eine Zeit der Wirtschaftskrise in der Industrie und harter Anspannung des Kredits in der Landwirtschaft falle. Es sei Vorsorge getroffen worden, daß durch die bestehenden Staatsorganisationen Kredite für Betriebslieferungen gegeben werden. Gegenüber der Kritik an den Steuern müsse daran erinnert werden, daß die Steuern nicht dem Kabinett, sondern dem Reich bewilligt werden. Bei mancher dieser Maßnahmen handele es sich um Eingriffe in die Substanz, aber was bleibe denn von der Substanz der Wirtschaft, wenn sich die Substanz des Staates nicht erhalten lasse? Man möge sich auch fragen, wo die Substanz des geistigen Deutschlands geliebes sei. Auf keinen Fall gehe es an, daß Aufrufe gegen Steuerzahlung erlassen würden. Wer in dieser Zeit eine Sabotierung der Steuer organisierte, gehöre hinter Schloß und Riegel. Mit vollem Recht könne man aber verlangen, daß die Steuern vereinfacht und übersichtlich gemacht werden. Es werde unbedingt nötig sein, das Konglomerat von Steuerordnungen auf eine gewisse primitive Form einzelner Steuern zurückzuführen. Den Ländern und Kommunen werde gleichzeitig eine größere Selbstständigkeit in der Erhebung von Steuern gegeben werden müssen.

Die Bekämpfung des Verfalls der deutschen Währung sei abhängig von der außenpolitischen Lage und von der Lage der inneren Wirtschaft. Technische Mittel reichten nicht aus, um das gut zu machen, was sich als Folge erkläre von einem Wirtschaftszustand, bei dem das Reich die gesamten Gehälter und Löhne und weitere Unterhaltungen an dem das ganze Rheinland und Ruhrgebiet aus der Staatskasse ohne die geringste produktive Gegenleistung zahlen müsse. Wir hätten längst ein wertbeständiges Geld schaffen müssen, um aus Spekulation und Devisenkauferei herauszukommen. Auch die Vorkaufzahlung von Gehältern an die Beamten würde damit auf eine ganz andere Grundlage gestellt. Wir haben die Pflicht, das heißt es ist unsere nächste — zeitlich gesagt, die übernächste — Aufgabe, ein solches wertbeständiges Geld in Deutschland zu schaffen, so schwer es uns wird, damit zuzugestehen, daß die Mark Zahlungsmittel ist, aber nicht mehr eine feste Währung darstellt. Wir wollen die Goldmark wieder schaffen in der Hoffnung, daß man dann wieder den Goldpfennig in Deutschland ehren lernt. Nach Schaffung der wertbeständigen Anleihe gibt es kein Recht mehr auf Devisenbesitz im deutschen Volk. Die Devisen gehören dem Reich, das der Wirtschaft das Notwendige zur Verfügung stellt. Aber die private Devisenspekulation, die im wesentlichen mit zur Zerrüttung der Mark von innen beigetragen hat, muß aufhören. Wir brauchen die Devisen für die Lebensmittelinfuhr, für die Marktlieferung und die Fortführung des Ruhrkampfes. Der Reichskanzler erinnerte dann an die Ausführungen des Reichswirtschaftsministers und des Reichsfinanzministers und erklärte: Wir stehen vor einer großen Arbeitslosigkeit in Deutschland, die uns neue finanzielle Lasten in der Erwerbslosenfürsorge bringen wird. Es darf nur eine produktive Erwerbslosenfürsorge geben. Jede unproduktive Erwerbslosenfürsorge muß demoralisierend wirken. Der Staat muß das Recht haben, dem Unterhaltungsbedürftigen die Arbeit zu geben, deren der Staat bedarf.

Im Hinblick auf die Beschaffung des Hausbrands für den kommenden Winter regte der Kanzler an, eine Abergunde im Bergbau zu leisten und gleichzeitig das Erträgnis daraus als Kohle für den Winter den Bedürftigen zu geben, damit einmal in dieser Beziehung das Volk dem Volk etwas gibt. Im weiteren Verlaufe seiner Rede wandte sich Stresemann gegen jede Art von Schlemmerleben und betonte die Wichtigkeit der stillischen Kraft, die für den Wiederaufstieg des deutschen Volkes maßgebend sei. Deutschland müsse entweder ein Volk der Arbeit sein oder untergehen. Deutschland stehe allein in der Welt und es habe keinen außenpolitischen Sekundanten. Bundesgenossen bekomme Deutschland nur, wenn die Welt einsehe, daß es den Mut hat, von dem Volke das zu fordern, was der Staat braucht.

Der Kanzler erinnerte schließlich an die Pioniere des deutschen Geistes und der deutschen Wirtschaft im Auslande, die auch die Träger unbergeklärter Taten in den deutschen Kolonien waren. Zum Schluß seiner Ausführungen begrüßte der Kanzler alle Bestrebungen in Deutschland, die die Aufrüstung über die Entstehung des Weltkrieges verbreiten wollen, und forderte die Wahrheitsfucher aller Nationen auf, darauf zu dringen, daß alle Archive für ihre Forschungen so geöffnet werden, wie Deutschland seine Archive im Bewußtsein seines guten Gewissens geöffnet habe.

Nach der Rede des Reichskanzlers, die an zahlreichen Stellen von lebhaftem Beifall unterbrochen worden war, dankte der württembergische Staatspräsident Dr. v. Hieber dem Kanzler für seine Ausführungen und schloß darauf die Versammlung.

Der italienisch-griechische Konflikt

Ein Appell Griechenlands an den Völkerbund.

Griechenland hat den Völkerbund um Intervention ange-rufen. Der zurzeit in Genf tagende Völkerbundsrat beschäftigte sich in geheimer Sitzung mit dem Konflikt. Es wird darüber berichtet: Politis (Griechenland) gab in auffallend gemäßigter Rede zu, daß Italien berechtigt sei, Genugtuung zu verlangen. Nach dem Völkerbundspakt habe es aber ohne Einwilligung des Rates nicht handeln dürfen, ohne sich Sanktionen auszusprechen. Er fordere zwar keineswegs diese Sanktionen, rege aber, ohne daraus eine Bedingung zu machen, an, ob nicht Italien seine Stellung durch die Räumung der Insel und Wiederherstellung des Status quo regeln wolle. Griechenland werde sich in jedem Falle dem Beschluß des Rates unterwerfen. Salandra (Italien) warf die Frage der Zuständigkeit des Rates auf und meinte, daß die Völkerverkonferenz zuständig sei. Lord Roert Cecil betonte dagegen, daß die Zuständigkeit des Rates keinem Zweifel unterliege. Er-

Zentral-Handels-Register für Baden.

Wörrn. T. 568
In das Handelsregister
Abt. A O.-R. 232 - Fir-
ma **Süßwert Nendchen,
Karl Niel, Nendchen** ist
heute eingetragen worden:
Dem Kaufmann Johann
Karl Sprenger in Nendchen
ist Prokura erteilt.
Wörrn, 24. Aug. 1923.
Bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber.

Wörrn. T. 567
In das Handelsregister
Abt. B O.-R. 17 Firma:
**Rheinische Kreditbank Nie-
derlassung Wörrn, Zweig-
niederlassung der mit dem
Sitz in Mannheim be-
stehenden Aktiengesellschaft,**
ist heute eingetragen wor-
den: das Grundkapital ist
gemäß dem bereits durch-
geführten Beschlusse der
Generalversammlung vom
23. Januar 1923 um Mark
180 000 000 erhöht und be-
trägt jetzt 420 000 000 M.
Die Grundkapitalserhö-
hung erfolgt durch Aus-
gabe von 180 000 auf den
Inhaber lautende Aktien
zu je 1000 M., die vom 1.
Jan. d. J. an an der Di-
vidende teilnehmen. Das
gesamte Verlangen der
Aktionäre ist ausgeschlos-
sen. Die neuen Aktien wer-
den zu einem vom Vor-
stande im Benehmen mit
dem Aufsichtsrat festzuset-
zenden Kurse, jedoch nicht
unter 101 Prozent, bene-
hen.
Wörrn, 27. Aug. 1923.
Bad. Amtsgericht.

Wörrn. T. 568
In das Handelsregister
Abt. B O.-R. 20, Firma
**Hehle & Schitt G. m. b. H.
& Nendchen** ist heute ein-
getragen worden: Durch
Beschluss der Gesellschaf-
terversammlung vom 4. Juni
1923 ist das Stammkapital
um 500 000 Mark erhöht
worden: es beträgt jetzt
550 000 Mark. Die Erhö-
hung ist durchgeführt. Ne-
der der beiden Gesellschaf-
ter übernimmt von der er-
höhten Stammeinlage M.
250 000 und zwar Gesell-
schafter Hehle durch Ein-
zahlung von 250 000 Mark
in bar; Gesellschafter Schitt
durch Einbringung der Lie-
genschaft Hardenbergstraße
8 in Frankfurt am Main
Kartenblatt 186 Parzelle
16, eingetragen im Grund-
buch von Frankfurt am
Main Blatt 15 Blatt 688,
angenommen zum Geld-
werte von 250 000 Mark
ohne Haftung für irgend-
welche Mängel.
Wörrn, 27. Aug. 1923.
Bad. Amtsgericht.

Bruchsal. T. 620
Im Handelsregister A
II O.-R. 149 wurde zu
Firma **Andrae & Martin,
Zigarettenfabrik, Sitz Bruch-
sal,** eingetragen: Die Ge-
sellschaft ist aufgelöst; die
Firma ist erloschen.
Bruchsal, 31. Aug. 1923.
Amtsgericht.

Bruchsal. T. 621
Im Handelsregister A
II O.-R. 56 wurde zu Fir-
ma **Philipp Gantner,
Dampfsägemühle in Min-
golsheim** eingetragen: Die
Firma ist erloschen.
Bruchsal, 31. Aug. 1923.
Amtsgericht.

Bruchsal. T. 622
Im Handelsregister B
O.-R. 56 wurde zu Firma
**Albert Obermaier Elektro-
motorenwerk Aktiengesell-
schaft in Bruchsal** einetra-
gen:
Durch Beschluss der or-
dentlichen Generalver-
sammlung vom 2. Juni
1923 ist das Grundkapital
der Gesellschaft um Mark
3 500 000 erhöht und be-
trägt jetzt 5 000 000 Mark.
Die Erhöhung ist durchge-
führt. Der § 5 des Statu-
tes der Gesellschaft ist ent-
sprechend der Kapitalser-
höhung geändert.
Bruchsal, 31. Aug. 1923.
Amtsgericht.

Durlach. Handelsregister
A. Eingetragen am 18.
August 1923: Firma: **Otto
& Meinerz.** Sitz: Bergbau-
sen. Einzelkaufmann: Otto
Meinerz, Kaufmann
in Karlsruhe. Angehender

Handelsregister T. 599
Eingetragen am 24. August
1923. **Aktiengesellschaft für
Zierhaarverwertung, Dur-
lach.** Die Führung eines
Fabrikbetriebes auf Zier-
haarverwertung. Die Auf-
nahme eines anderen Fab-
rikationsbetriebes beliebi-
ger Art, ebenso Handelsge-
schäfte jeder Art sind er-
laubt. Zur Erreichung
ihres Zweckes ist die Ge-
sellschaft berechtigt, allei-
nliche oder ähnliche Ge-
schäfte zu erwerben, sich an
beteiligten, überhaupt alle
Maßnahmen zu ergreifen
und alle Geschäfte zu un-
ternehmen, die der Errei-
chung oder Förderung des
Gesellschaftszweckes unmit-
telbar oder mittelbar als
dienlich erscheinen. Grund-
kapital 120 000 000 Mark,
eingeteilt in 120 000 Stück
Stammaktien über je 1000
Mark. Die Ausgabe der
Aktien erfolgt zum Kurse
von 150 Prozent mit der
Verpflichtung zur Bezah-
lung eines Kofenbeitrages
von 50 Prozent des Nenn-
betrages. Sämtliche Aktien
lauten auf den Inhaber;
auf Verlangen sind die Ak-
tien auf den Namen zu
stellen und wieder auf den
Inhaber umzuschreiben.
Vorstand ist August Wäich,
Kaufmann in Mannheim.
Der Gesellschaftsvertrag ist
am 12. Juli 1923 festgesetzt.
Die Dauer der Gesellschaft
ist zeitlich nicht beschränkt.
Die Generalversammlung
wird vom Vorstand oder
vom Vorsitzenden des Auf-
sichtsrates in eine vom letz-
teren zu bestimmende deut-
sche Gemeinde mittels ein-
maliger Veröffentlichung
im Deutschen Reichsanzei-
ger, die nicht später als
am achtzehnten Tage vor
dem Tage der Versamm-
lung erscheinen darf, ein-
berufen. Der Zweck der
Versammlung ist anzugeben.
Die Beschlüsse der General-
versammlung erfolgen durch
den Deutschen Reichsanzei-
ger. Gründer der Gesell-
schaft sind: Firma „Sage-
hüb“ Süddeutsche Handels-
gesellschaft für das Nie-
derrheinische, Aktiengesell-
schaft in Neuenbach, Fir-
ma Kaiserhofwerke Theo-
dor Landauer, Gesellschaft
mit beschränkter Haftung
in Mannheim, Industrie-
bank, Bankdirektor Gustav
Schäfer in Stuttgart,
Bankkassier Hermann Ban-
holzer in Stuttgart, Notar,
Walt. Friedrich Scholz in
Stuttgart. Die Gründer
haben sämtliche Aktien
übernommen. Mitglieder
des ersten Aufsichtsrates
sind: Theodor Landauer,
Fabrikant, Gustav Landauer,
Fabrikant, Jakob Groß,
Stadttrat und Dr. Heinrich
Bernheim, Bankdirektor,
sämtliche in Mannheim,
Friedrich Säuermann,
Direktor und Ludwig Sä-
uermann, Stadttrat, beide
in Stuttgart. Von den mit
der Anmeldung einzurei-
chenden Schriftstücken, ins-
besondere des vom Vor-
stande und des Aufsichtsrates
kann beim Amtsgericht
Durlach I, Einsicht genom-
men werden. Amts-
gericht I.

Eberbach. T. 597
Handelsregister eintra-
gen A Band II O.-R. 3, herr.
die Firma **Eberbacher
Dampfsägemühlensfabrik
Otto Siebed, Eberbach.**
Als Inhaber wurde ein-
getragen die Erbengemein-
schaft zwischen 1. Eduard
Otto Siebed, 2. Friedrich
Richard Siebed, 3. Eduard
Friedrich Siebed, alle zu
Eberbach. Ferner Gesamt-
prokura ist erteilt dem
Friedrich Lina Nief und
dem Buchhalter Hermann
August Krauth, beide zu
Eberbach.
Eberbach, 29. Aug. 1923.
Amtsgericht.

Ettlingen. T. 598
Handelsregister eintra-
gen. Firma Eugen Frank,

Handelsregister T. 599
Eingetragen am 24. August
1923. **Aktiengesellschaft für
Zierhaarverwertung, Dur-
lach.** Die Führung eines
Fabrikbetriebes auf Zier-
haarverwertung. Die Auf-
nahme eines anderen Fab-
rikationsbetriebes beliebi-
ger Art, ebenso Handelsge-
schäfte jeder Art sind er-
laubt. Zur Erreichung
ihres Zweckes ist die Ge-
sellschaft berechtigt, allei-
nliche oder ähnliche Ge-
schäfte zu erwerben, sich an
beteiligten, überhaupt alle
Maßnahmen zu ergreifen
und alle Geschäfte zu un-
ternehmen, die der Errei-
chung oder Förderung des
Gesellschaftszweckes unmit-
telbar oder mittelbar als
dienlich erscheinen. Grund-
kapital 120 000 000 Mark,
eingeteilt in 120 000 Stück
Stammaktien über je 1000
Mark. Die Ausgabe der
Aktien erfolgt zum Kurse
von 150 Prozent mit der
Verpflichtung zur Bezah-
lung eines Kofenbeitrages
von 50 Prozent des Nenn-
betrages. Sämtliche Aktien
lauten auf den Inhaber;
auf Verlangen sind die Ak-
tien auf den Namen zu
stellen und wieder auf den
Inhaber umzuschreiben.
Vorstand ist August Wäich,
Kaufmann in Mannheim.
Der Gesellschaftsvertrag ist
am 12. Juli 1923 festgesetzt.
Die Dauer der Gesellschaft
ist zeitlich nicht beschränkt.
Die Generalversammlung
wird vom Vorstand oder
vom Vorsitzenden des Auf-
sichtsrates in eine vom letz-
teren zu bestimmende deut-
sche Gemeinde mittels ein-
maliger Veröffentlichung
im Deutschen Reichsanzei-
ger, die nicht später als
am achtzehnten Tage vor
dem Tage der Versamm-
lung erscheinen darf, ein-
berufen. Der Zweck der
Versammlung ist anzugeben.
Die Beschlüsse der General-
versammlung erfolgen durch
den Deutschen Reichsanzei-
ger. Gründer der Gesell-
schaft sind: Firma „Sage-
hüb“ Süddeutsche Handels-
gesellschaft für das Nie-
derrheinische, Aktiengesell-
schaft in Neuenbach, Fir-
ma Kaiserhofwerke Theo-
dor Landauer, Gesellschaft
mit beschränkter Haftung
in Mannheim, Industrie-
bank, Bankdirektor Gustav
Schäfer in Stuttgart,
Bankkassier Hermann Ban-
holzer in Stuttgart, Notar,
Walt. Friedrich Scholz in
Stuttgart. Die Gründer
haben sämtliche Aktien
übernommen. Mitglieder
des ersten Aufsichtsrates
sind: Theodor Landauer,
Fabrikant, Gustav Landauer,
Fabrikant, Jakob Groß,
Stadttrat und Dr. Heinrich
Bernheim, Bankdirektor,
sämtliche in Mannheim,
Friedrich Säuermann,
Direktor und Ludwig Sä-
uermann, Stadttrat, beide
in Stuttgart. Von den mit
der Anmeldung einzurei-
chenden Schriftstücken, ins-
besondere des vom Vor-
stande und des Aufsichtsrates
kann beim Amtsgericht
Durlach I, Einsicht genom-
men werden. Amts-
gericht I.

Eberbach. T. 597
Handelsregister eintra-
gen A Band II O.-R. 3, herr.
die Firma **Eberbacher
Dampfsägemühlensfabrik
Otto Siebed, Eberbach.**
Als Inhaber wurde ein-
getragen die Erbengemein-
schaft zwischen 1. Eduard
Otto Siebed, 2. Friedrich
Richard Siebed, 3. Eduard
Friedrich Siebed, alle zu
Eberbach. Ferner Gesamt-
prokura ist erteilt dem
Friedrich Lina Nief und
dem Buchhalter Hermann
August Krauth, beide zu
Eberbach.
Eberbach, 29. Aug. 1923.
Amtsgericht.

Ettlingen. T. 598
Handelsregister eintra-
gen. Firma Eugen Frank,

Handelsregister T. 599
Eingetragen am 24. August
1923. **Aktiengesellschaft für
Zierhaarverwertung, Dur-
lach.** Die Führung eines
Fabrikbetriebes auf Zier-
haarverwertung. Die Auf-
nahme eines anderen Fab-
rikationsbetriebes beliebi-
ger Art, ebenso Handelsge-
schäfte jeder Art sind er-
laubt. Zur Erreichung
ihres Zweckes ist die Ge-
sellschaft berechtigt, allei-
nliche oder ähnliche Ge-
schäfte zu erwerben, sich an
beteiligten, überhaupt alle
Maßnahmen zu ergreifen
und alle Geschäfte zu un-
ternehmen, die der Errei-
chung oder Förderung des
Gesellschaftszweckes unmit-
telbar oder mittelbar als
dienlich erscheinen. Grund-
kapital 120 000 000 Mark,
eingeteilt in 120 000 Stück
Stammaktien über je 1000
Mark. Die Ausgabe der
Aktien erfolgt zum Kurse
von 150 Prozent mit der
Verpflichtung zur Bezah-
lung eines Kofenbeitrages
von 50 Prozent des Nenn-
betrages. Sämtliche Aktien
lauten auf den Inhaber;
auf Verlangen sind die Ak-
tien auf den Namen zu
stellen und wieder auf den
Inhaber umzuschreiben.
Vorstand ist August Wäich,
Kaufmann in Mannheim.
Der Gesellschaftsvertrag ist
am 12. Juli 1923 festgesetzt.
Die Dauer der Gesellschaft
ist zeitlich nicht beschränkt.
Die Generalversammlung
wird vom Vorstand oder
vom Vorsitzenden des Auf-
sichtsrates in eine vom letz-
teren zu bestimmende deut-
sche Gemeinde mittels ein-
maliger Veröffentlichung
im Deutschen Reichsanzei-
ger, die nicht später als
am achtzehnten Tage vor
dem Tage der Versamm-
lung erscheinen darf, ein-
berufen. Der Zweck der
Versammlung ist anzugeben.
Die Beschlüsse der General-
versammlung erfolgen durch
den Deutschen Reichsanzei-
ger. Gründer der Gesell-
schaft sind: Firma „Sage-
hüb“ Süddeutsche Handels-
gesellschaft für das Nie-
derrheinische, Aktiengesell-
schaft in Neuenbach, Fir-
ma Kaiserhofwerke Theo-
dor Landauer, Gesellschaft
mit beschränkter Haftung
in Mannheim, Industrie-
bank, Bankdirektor Gustav
Schäfer in Stuttgart,
Bankkassier Hermann Ban-
holzer in Stuttgart, Notar,
Walt. Friedrich Scholz in
Stuttgart. Die Gründer
haben sämtliche Aktien
übernommen. Mitglieder
des ersten Aufsichtsrates
sind: Theodor Landauer,
Fabrikant, Gustav Landauer,
Fabrikant, Jakob Groß,
Stadttrat und Dr. Heinrich
Bernheim, Bankdirektor,
sämtliche in Mannheim,
Friedrich Säuermann,
Direktor und Ludwig Sä-
uermann, Stadttrat, beide
in Stuttgart. Von den mit
der Anmeldung einzurei-
chenden Schriftstücken, ins-
besondere des vom Vor-
stande und des Aufsichtsrates
kann beim Amtsgericht
Durlach I, Einsicht genom-
men werden. Amts-
gericht I.

Eberbach. T. 597
Handelsregister eintra-
gen A Band II O.-R. 3, herr.
die Firma **Eberbacher
Dampfsägemühlensfabrik
Otto Siebed, Eberbach.**
Als Inhaber wurde ein-
getragen die Erbengemein-
schaft zwischen 1. Eduard
Otto Siebed, 2. Friedrich
Richard Siebed, 3. Eduard
Friedrich Siebed, alle zu
Eberbach. Ferner Gesamt-
prokura ist erteilt dem
Friedrich Lina Nief und
dem Buchhalter Hermann
August Krauth, beide zu
Eberbach.
Eberbach, 29. Aug. 1923.
Amtsgericht.

Ettlingen. T. 598
Handelsregister eintra-
gen. Firma Eugen Frank,

Handelsregister T. 599
Eingetragen am 24. August
1923. **Aktiengesellschaft für
Zierhaarverwertung, Dur-
lach.** Die Führung eines
Fabrikbetriebes auf Zier-
haarverwertung. Die Auf-
nahme eines anderen Fab-
rikationsbetriebes beliebi-
ger Art, ebenso Handelsge-
schäfte jeder Art sind er-
laubt. Zur Erreichung
ihres Zweckes ist die Ge-
sellschaft berechtigt, allei-
nliche oder ähnliche Ge-
schäfte zu erwerben, sich an
beteiligten, überhaupt alle
Maßnahmen zu ergreifen
und alle Geschäfte zu un-
ternehmen, die der Errei-
chung oder Förderung des
Gesellschaftszweckes unmit-
telbar oder mittelbar als
dienlich erscheinen. Grund-
kapital 120 000 000 Mark,
eingeteilt in 120 000 Stück
Stammaktien über je 1000
Mark. Die Ausgabe der
Aktien erfolgt zum Kurse
von 150 Prozent mit der
Verpflichtung zur Bezah-
lung eines Kofenbeitrages
von 50 Prozent des Nenn-
betrages. Sämtliche Aktien
lauten auf den Inhaber;
auf Verlangen sind die Ak-
tien auf den Namen zu
stellen und wieder auf den
Inhaber umzuschreiben.
Vorstand ist August Wäich,
Kaufmann in Mannheim.
Der Gesellschaftsvertrag ist
am 12. Juli 1923 festgesetzt.
Die Dauer der Gesellschaft
ist zeitlich nicht beschränkt.
Die Generalversammlung
wird vom Vorstand oder
vom Vorsitzenden des Auf-
sichtsrates in eine vom letz-
teren zu bestimmende deut-
sche Gemeinde mittels ein-
maliger Veröffentlichung
im Deutschen Reichsanzei-
ger, die nicht später als
am achtzehnten Tage vor
dem Tage der Versamm-
lung erscheinen darf, ein-
berufen. Der Zweck der
Versammlung ist anzugeben.
Die Beschlüsse der General-
versammlung erfolgen durch
den Deutschen Reichsanzei-
ger. Gründer der Gesell-
schaft sind: Firma „Sage-
hüb“ Süddeutsche Handels-
gesellschaft für das Nie-
derrheinische, Aktiengesell-
schaft in Neuenbach, Fir-
ma Kaiserhofwerke Theo-
dor Landauer, Gesellschaft
mit beschränkter Haftung
in Mannheim, Industrie-
bank, Bankdirektor Gustav
Schäfer in Stuttgart,
Bankkassier Hermann Ban-
holzer in Stuttgart, Notar,
Walt. Friedrich Scholz in
Stuttgart. Die Gründer
haben sämtliche Aktien
übernommen. Mitglieder
des ersten Aufsichtsrates
sind: Theodor Landauer,
Fabrikant, Gustav Landauer,
Fabrikant, Jakob Groß,
Stadttrat und Dr. Heinrich
Bernheim, Bankdirektor,
sämtliche in Mannheim,
Friedrich Säuermann,
Direktor und Ludwig Sä-
uermann, Stadttrat, beide
in Stuttgart. Von den mit
der Anmeldung einzurei-
chenden Schriftstücken, ins-
besondere des vom Vor-
stande und des Aufsichtsrates
kann beim Amtsgericht
Durlach I, Einsicht genom-
men werden. Amts-
gericht I.

Eberbach. T. 597
Handelsregister eintra-
gen A Band II O.-R. 3, herr.
die Firma **Eberbacher
Dampfsägemühlensfabrik
Otto Siebed, Eberbach.**
Als Inhaber wurde ein-
getragen die Erbengemein-
schaft zwischen 1. Eduard
Otto Siebed, 2. Friedrich
Richard Siebed, 3. Eduard
Friedrich Siebed, alle zu
Eberbach. Ferner Gesamt-
prokura ist erteilt dem
Friedrich Lina Nief und
dem Buchhalter Hermann
August Krauth, beide zu
Eberbach.
Eberbach, 29. Aug. 1923.
Amtsgericht.

Ettlingen. T. 598
Handelsregister eintra-
gen. Firma Eugen Frank,

148. Firma „Friedrich Schmitt & Co.“ in Mannheim. Friedrich Schmitt ist als persönlich haftender Gesellschafter ausgeschieden. Kaufmann Wilhelm Gschner, Mannheim, ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. 7. Band XXIII O.-Z. 176. Firma „Jafos Ben, Cigarrenfabrik“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen. 8. Band XXIII O.-Z. 81. Firma „Fritz Krüger“ in Mannheim, Zweigniederlassung, Sib: Saarbrücken. Die Prokura des Franz Mera, Saarbrücken, ist erloschen. 9. Band XXIII O.-Z. 137. Firma „Wilhelm Müller III., Kohlen- und Holzhandlung“ in Mannheim-Käfertal. Die Firma ist geändert in „Wilhelm Müller III. Kohlen-, Holz- und Karstoffhandlung“. 10. Band XXIII O.-Z. 203. Firma „Mannheimer Farbenhaus Andreas Jäger“ in Mannheim. Johanna Meher, geborene Nied, Mannheim, ist als Prokuristin bestellt. 11. Band XXIV O.-Z. 69. Firma „Magdalene Haas“ in Mannheim. Inhaber ist Magdalene Haas, lebn. Mannheim. 12. Band XXIV O.-Z. 70. Firma „Wilhelmine Nidel“ in Mannheim. Inhaber ist Direktor Wilhelm Nidel, Mannheim. 13. Band XXIV O.-Z. 71. Firma „Friedrich Reinius“ in Mannheim-Neckarau. Inhaber ist Friedrich Reinius, Mannheim-Neckarau. 14. Band XXIV O.-Z. 72. Firma „Pennsylvania Designtextil Schlichter & Co.“ in Mannheim. Persönlich haftender Gesellschafter ist Max Schlichter, Kaufmann, Koblenz. Die Kommanditgesellschaft hat am 1. April 1923 benommen und hat einen Kommanditisten, Heinrich Soble, Mannheim, ist Einzelprokurist. 15. Band XXIV O.-Z. 73. Firma „Gefriede Albers“ in Mannheim. Kaufmann Wilhelm Albers, Ehefrau, Heidelberg, ist Inhaber. 16. Band XXIV O.-Z. 74. Firma „Carl Kunzmann, Württemberg“ in Mannheim-Käfertal. Inhaber ist Carl Kunzmann, Mannheim-Käfertal. 17. Band XXIV O.-Z. 75. Firma „Moritz Kirchhausen“ in Mannheim. Inhaber ist Moritz Kirchhausen, Kaufmann, Mannheim. Die Niederlassung ist von Schlichtern (Amt Eppingen) hierher verlegt. Mannheim, 4. Aug. 1923. Bad. Amtsgericht B.-G. 4. Mannheim. E. 623 Zum Handelsregister B Band XXIII O.-Z. 41. Firma „Universum“ Aktiengesellschaft zur Beschaffung von Betriebsmitteln für Handel und Industrie in Mannheim wurde heute eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist durch den Beschluß der Generalversammlung vom 30. Juli 1923 in den §§ 1 (Sitz der Gesellschaft) und 2 (Gegenstand des Unternehmens) geändert. Gegenstand des Unternehmens ist ferner: Der Einkauf und Verkauf von Wäulenfabrikaten, sowie desprodukten und zur Ermittlung jeglicher Art. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Einsheim a. G. verlegt. Mannheim, 10. Aug. 1923. Bad. Amtsgericht B.-G. 4. Meßkirch. E. 594 Handelsregister A Bd. I O.-Z. 151. Witter & Wember; Meßkirch: Die Firma ist erloschen. Meßkirch, 28. Aug. 1923. Amtsgericht. Meßkirch. E. 595 Handelsregister A Bd. I O.-Z. 173. Firma Reinhold Wathels, Engelswies, Derr

Dandler Ernst Wobthüter in Talsheim ist Prokura erteilt. Meßkirch, 17. Aug. 1923. Der Gerichtsschreiber. Mosbach. E. 627 Zum Handelsregister A wurde als neue Firma eingetragen: „Georg Bed“ in Mosbach. Inhaber: Ingenieur Georg Bed in Mosbach. Geschäftszweig: Großvertrieb mit elektrischen Maschinen und Materialien. Mosbach, 21. Aug. 1923. Bad. Amtsgericht. Mühlheim. E. 628 Zum Handelsregister B Band I wurde heute unter O.-Z. 29 eingetragen: Rheinische Kreditbank Mannheim, Zweigniederlassung Mühlheim. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bank- und Handelsgeschäften. Grundkapital: 420 000 000 Mark. Vorstand: die Bankdirektoren Franz Ebert in Karlsruhe, Dr. Carl Fuchs in Ludwigshafen, Josef Schenker, Dr. Carl Fahr, Dr. Ludwig Kanzer, Fritz Niehoff, August Reiser u. Hans Vogelmann in Mannheim, Carl Haquet in Kaiserslautern, Erich Schuler in Freiburg, Robert Nicolai und Armand Gallette in Karlsruhe, Hermann Köster de Wach in Heidelberg. Gesellschaftsvertrag: Aktiengesellschaft. Der Gesellschaftsvertrag ist am 15. Juni 1870 festgestellt, nachträglich wiederholt geändert und durch Beschluß der Generalversammlung vom 27. Dezember 1899 neu gefaßt. Diese Neufassung enthält Änderungen durch die Beschlüsse der Generalversammlungen v. 21. Januar 1901, 23. März 1907, 22. Juni 1911, 28. Juni 1921, 10. Januar 1922, 23. Juni 1922 und 23. Januar 1923. Zu Willenserklärunge für die Gesellschaft, insbesondere zur Zeichnung der Firma bedarf es der Mitwirkung a) zweier Vorstandsmitglieder oder b) eines Vorstandsmitgliedes und eines Prokuristen, c) zweier Prokuristen. Stellvertretende Vorstandsmitglieder stehen den Vorstandsmitgliedern infoweit gleich. Mühlheim, 25. Aug. 1923. Bad. Amtsgericht. Neustadt. E. 629 Zu unserem Handelsregister A wurde in Bd. II unter O.-Z. 193 neu eingetragen die Firma „Julius Wiber in Böfingen“. Inhaber ist Bauunternehmer Julius Wiber in Böfingen. Dem Baueigentümer Heinrich Wiber in Böfingen ist Prokura erteilt. Neustadt, 29. Aug. 1923. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts. Oberkirch. E. 603 Zum Handelsregister B Bd. I O.-Z. 16. Firma Rheinische Kreditbank, Niederlassung Oberkirch, wurde eingetragen. Das Grundkapital ist gemäß dem durchgeführten Beschluß der Generalversammlung vom 23. Januar 1923 um 180 000 000 Mark erhöht und beträgt jetzt 420 000 000 Mark. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 23. Januar 1923 in § 5 Abs. 1 (Grundkapital) geändert. Oberkirch, 23. Aug. 1923. Amtsgericht. Offenburg. E. 630 Handelsregister-Eintrag B I O.-Z. 58 zu Firma Wilhelm Joss & Cie., G. m. b. H., Fabrik Chemischer technischer Produkte in Offenburg. Die Firma ist geändert in „Jocolin“ Fabrik chemisch-technischer Produkte Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Sitz der Firma ist nach Freiburg verlegt. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb chemisch-technischer Produkte, insbesondere Farbstoffe und Vertriebs von Jocolin-Erzeugnissen. Das

Stammkapital ist auf 600 000 M. erhöht. Von der Gesellschafterin Helene Joss geb. Wagner sind auf ihre Stammeinlage chemische Rohmaterialien im Werte von 420 000 M. eingebracht. Offenburg, 31. Aug. 1923. Bad. Amtsgericht I. Radolfzell. E. 616 Im Handelsregister B O.-Z. 33, ist bei der Firma Manz & Co., Import- u. Export-Ges. m. b. H. in Singen eingetragen: Die Firma ist erloschen. Radolfzell, 25. Aug. 1923. Bad. Amtsgericht I. Radolfzell. E. 617 Im Handelsregister A ist bei der Firma Manz & Co. in Singen eingetragen: Die Firma ist erloschen. Radolfzell, 25. Aug. 1923. Bad. Amtsgericht I. Rastatt. E. 570 In das Handelsregister wurde heute zur Firma Anton Rauch, Weinhandlung in Rastatt eingetragen: Die Firma ist erloschen. Rastatt, 23. Aug. 1923. Amtsgericht. Rastatt. E. 571 In das Handelsregister wurde heute zur Firma Leopold Wolf in Rastatt eingetragen: Kaufmann Max Levy, Rastatt, ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die bisherige Einzelfirma ist jetzt eine offene Handelsgesellschaft, die am 1. Juli 1923 begonnen hat und die bisherige Firma fortführt. Die Prokura des Max Levy, Rastatt, ist erloschen. Rastatt, 23. Aug. 1923. Amtsgericht. Rastatt. E. 572 In das Handelsregister wurde heute zur Firma Kirchberger & Rost in Rastatt eingetragen: Die Firma ist erloschen. Rastatt, 23. Aug. 1923. Amtsgericht. Rastatt. E. 573 In das Handelsregister wurde heute zur Firma Hippel & Klein in Durrheim eingetragen: Die Firma ist aufgelöst und erloschen. Rastatt, 23. Aug. 1923. Amtsgericht. Rastatt. E. 574 In das Handelsregister wurde heute zur Firma Ruppelheimer Emaillewerk Fleischmann & Co. in Ruppelheim eingetragen: Die Firma ist aufgelöst und erloschen. Rastatt, 23. Aug. 1923. Amtsgericht. Rastatt. E. 575 In das Handelsregister wurde heute zur Firma Bad. Lederwaren- u. Kofferfabrik Ges. mit beschränkter Haftung in Ruppelheim eingetragen: Heinrich Fleischmann in Ruppelheim hat sein Amt als Geschäftsführer niedergelegt. Die Vertretungsbefugnis des Beschlusses ist beendet. Rastatt, 23. Aug. 1923. Amtsgericht. Rastatt. E. 576 In das Handelsregister wurde heute eingetragen die Firma Walter Schöbner & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Karlsruhe. Gegenstand des Unternehmens ist das Expeditionsgeschäft. Die Gesellschaft kann sich auch an Unternehmungen gleicher Art in jeder Rechtsform beteiligen und solche Unternehmungen vertreten. Sie kann auch Zweigniederlassungen errichten. Stammkapital 1 000 000 M. Geschäftsführer ist Walter Schöbner, Kaufmann in Karlsruhe. Dem Kaufmann Erwin Reinfried in Karlsruhe ist Prokura erteilt. Der Gesellschaftsvertrag ist am 6. Januar 1923 festgestellt. Mehrere Geschäftsführer bestellt. So ist jeder von ihnen befugt, die Gesellschaft allein zu vertreten. In der Generalversammlung vom 9. Juni 1923 wurde das Stammkapital

um 9 000 000 Mark auf 10 000 000 Mark erhöht. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft werden an Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht. Rastatt, 23. Aug. 1923. Amtsgericht. Säckingen. E. 565 Die Firma Bergseggelsschaft mit beschränkter Haftung in Säckingen ist nach durchgeführter Liquidation beendet. Die Stammeinlagen Säckingen, 21. Aug. 1923. Amtsgericht. Säckingen. E. 577 In unser Handelsregister A Band I O.-Z. 277 wurde heute die Firma Kosmos Winterhalter in Rheinfelden Baden, Inhaber Kosmos Winterhalter, Kaufmann in Rheinfelden Baden eingetragen. Säckingen, 21. Aug. 1923. Amtsgericht. St. Blasien. E. 631 Zum Handelsregister B Band I O.-Z. 5: Firma Gieseler & Ruchans St. Blasien, Aktiengesellschaft in St. Blasien wurde heute eingetragen: Carl Dieffenbach, Direktor in St. Blasien ist zum Vorstandsmitglied bestellt. St. Blasien, 31. Aug. 1923. Gerichtsschreiberei Bad. Amtsgerichts. St. Blasien. E. 632 Zum Handelsregister B O.-Z. 10: Firma Erholungsheim Friedrichshaus St. Blasien, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in St. Blasien wurde heute eingetragen: Direktor R. Rutsch ist aus der Geschäftsführung ausgeschieden; an seiner Stelle ist Hans Haensch, Direktor in St. Blasien als Geschäftsführer bestellt. St. Blasien, 31. Aug. 1923. Gerichtsschreiberei Bad. Amtsgerichts. Schwetzingen. E. 578 Handelsregister-Eintrag Abs. A Band III unter O.-Z. 129 - Franz Rind in Reisch - Inhaber ist: Franz Rind, Kohlenhändler in Reisch (Kohlenkanal). Schwetzingen, 27. Aug. 1923. Bad. Amtsgericht 2. Triberg. E. 566 In unser Handelsregister Abteilung B ist am 19. August 1923 unter Nr. 24 die Aktiengesellschaft in Firma Bieser-Zimmermann, mech. Leinen- und Juteweberei Triberg (Schwarzwald) mit dem Sitz in Triberg eingetragen: Der Gesellschaftsvertrag ist am 6. November 1922 festgestellt und am 23. Juli 1923 ergänzt. Gegenstand des Unternehmens ist der nachtheillose Betrieb und die Fortführung der von der bisherigen Firma Bieser-Zimmermann, Inhaber Karl Bieser mech. Leinen- und Juteweberei in Triberg betriebenen Weberei, die Herstellung von Jute- und Leinenwaren, sowie verwandter Erzeugnisse; die Gesellschaft kann auch Handel in allen diesen Artikeln treiben. Die Gesellschaft darf sich an industriellen Unternehmungen aller Art beteiligen und solche erwerben, und erworbene wieder verkaufen, Grundstücke für ihre Zwecke erwerben, Zweigniederlassungen und Vertretungen errichten. Das Grundkapital beträgt 5 200 000 Mark. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus den Herren: Karl Bieser und Karl Beller, beide in Triberg. Die Gesellschaft wird vertreten, solange der Vorstand aus einer Person besteht durch diese. Sofern mehrere Vorstandsmitglieder vorhanden sind a) durch zwei Vorstandsmitglieder, b) durch ein Vorstandsmitglied und einen Prokuristen, c) durch zwei Prokuristen, gleichgültig, ob der Vorstand aus einer Person oder aus mehreren Mitgliedern besteht. Stellvertretende Mitglieder des Vorstands haben

in Bezug auf die Vertretung der Gesellschaft und die Firmenzeichnung dasselbe Recht, wie die ordentlichen Mitglieder des Vorstandes. Der Aufsichtsrat kann einzelnen Mitgliedern des Vorstandes das Recht, die Firma allein zu vertreten, zu übertragen, geben. Von den Vorstandsmitgliedern Karl Bieser und Karl Beller ist jeder zur Alleinvertretung der Gesellschaft berechtigt. Das Grundkapital zerfällt in 5000 auf den Inhaber lautende Stammaktien über je 1000 M. und 200 auf den Namen lautende Vorzugsaktien zu je 1000 M. mit 20fachen Stimmrecht; sämtliche Aktien werden zum Nennwert ausgeben. Mindestens 25 Prozent der Aktien sind einbezahlt. Die Gründer Bieser und Beller erhalten je 250 Stamm- und 50 Vorzugsaktien als Entgelt für eine von Herrn Bieser eingebrachte Sachanlage im Werte von 200 000 M. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft werden von dem Vorstande oder dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats durch Ausschreibung im Deutschen Reichsanzeiger erlassen. Dem Vorstand oder dem Aufsichtsrat bleibt es unbenommen, diese Bekanntmachungen auch in anderen Blättern veröffentlicht zu lassen; jedoch ist ihre Gültigkeit nicht davon abhängig, daß sie auch in einem andern Blatte als dem Deutschen Reichsanzeiger erfolgt sind. Die Generalversammlungen werden von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats oder dessen Stellvertreter oder in dessen Auftrag durch den Vorstand mittels einmaliger Ausschreibung im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht. Die Einberufung ist mindestens 14 Tage vor dem Tag der Versammlung zu veröffentlicht. Die Gründer der Gesellschaft, die sämtliche Aktien übernommen haben, sind: 1. Karl Bieser, Inhaber der Firma Bieser-Zimmermann in Triberg, 2. Karl Beller in Triberg, 3. die Firma R. Rind, 4. Moritz Lebach, Kaufmann in Mannheim, 5. Robert Nafius, Kaufmann in Mannheim. Den ersten Aufsichtsrat bilden Emilie Bieser geb. Bieser, Ehefrau des Karl Bieser in Triberg, Robert Nafius, Kaufmann in Mannheim und Dr. Hilber Rosenfeld, Rechtsanwalt in Mannheim. Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücken, insbesondere des dem Prüfungsausschusse des Vorstandes, des Aufsichtsrats und der Revisoren, kann bei dem Gerichte, von dem Prüfungsberichte der Revisoren auch bei der Handelskammer Willingen Einsicht genommen werden. Triberg, 20. Aug. 1923. Bad. Amtsgericht I. Triberg. E. 579 Handelsregister-Eintrag: B Bd. III O.-Z. 25: Reh - Industrie- u. Exportgesellschaft mit beschränkter Haftung in Triberg. Gegenstand des Unternehmens ist Handel u. Export in Werkzeugen, Schrauben und Muttern, Maschinen, Stahlwaren, Metallwaren aller Art, sowie Übernahme von Vertretungen. Die Fabrikation von Messingdrehteilen ist beabsichtigt. Berechtigung zum Erwerb alleiniger Unternehmungen und Vertretungen an solchen. Die Gesellschaft befaßt sich insbesondere mit dem Handel mit den von der Firma Reh-Berl, vereinigte Solinger Präzisionswerkzeuge und Metallwarenfabrik Comann, Ulrich & Co. in Solingen erzeugten Metall- und Stahlwaren der Art. Stammkapital: 600 000 Mark. Geschäftsführer: Hans Schröder, Kaufmann in Triberg. Der Gesellschaftsvertrag ist am 9. Januar 1923 festgestellt und ergänzt durch die Beiträge vom 29. Januar und 31. Juli 1923. Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so sind je zwei Geschäftsführer oder ein Geschäftsführer und ein Prokurist zur Vertretung erforderlich und genügend. Jedoch ist Hans Schröder für seine Person auch dann als Geschäftsführer allein vertretungsberechtigt, wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind. Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. A Bd. II O.-Z. 83: Peter Schandelmair Witwe in Schönbald. Inhaber: Peter Schandelmair Witwe Käthe geb. Kallenbach in Schönbald. Dem Kaufmann Engelbert Schandelmair in Schönbald ist Prokura erteilt. Triberg, 25. Aug. 1923. Bad. Amtsgericht I. Überlingen. E. 633 Zum Handelsregister Abs. B, O.-Z. 10 betri. Die Rheinische Kreditbank Mannheim Aktiengesellschaft in Überlingen eingetragen: Die außerordentliche Generalversammlung vom 23. Januar 1923 hat die Erhöhung des Grundkapitals um 180 000 000 M. beschlossen. Die Erhöhung ist erfolgt. Das Grundkapital beträgt jetzt 420 000 000 Mark. Die neuen Aktien über je 1000 M. lauten auf den Inhaber und werden zu einem Kurse nicht unter 101 Proz. begeben. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 23. Januar 1923 in Art. 5 Abs. 1 (Grundkapital) geändert. Überlingen, 17. Aug. 1923. Bad. Amtsgericht. Waldshut. E. 586 Handelsregister-Eintrag B O.-Z. 22 zur Firma Bad. Obst- und Gemüsewerke, A.-G. in Griefen. Die Firma lautet jetzt „Badische Obst- und Gemüsewerke A.-G.“ Griefen. Gegenstand des Unternehmens ist die Vertretung von Obst u. sonstigen Feld- u. Waldfrüchten, sowie Gemüse. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. April 1923 wurde § 16 des Gesellschaftsvertrages geändert und die §§ 17, 30, 31 und 32 gestrichen. Ferner wurden durch Beschluß der Generalversammlung vom 7. Juni 1923 neue Satzungen angenommen. Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen, deren Ernennung und Abberufung durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats und durch seinen Stellvertreter erfolgt. Die Vertretung und Zeichnung erfolgt durch ein oder zwei Mitglieder des Vorstandes oder deren Stellvertreter oder durch einen Prokuristen bezw. Handlungsbevollmächtigten in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder dessen Stellvertreter. Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens drei Mitgliedern. Die Einberufung der Generalversammlung erfolgt durch den Vorstand mittels Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger. Waldshut, 23. Aug. 1923. Amtsgericht I. Waldshut. E. 634 Handelsregister-Eintrag B O.-Z. 22 Firma: „Eisenwerk Wertheim Aktiengesellschaft“ mit beschränkter Haftung in Wertheim. Die Gesellschaft befaßt sich insbesondere mit dem Handel mit Holz aller Art und Holzhandel. Stammkapital: 1 Millionen Mark. Geschäftsführer: Anton Schneider, Zimmermeister in Altdorf und Emil Württemberg, Zimmermeister in Rottfetten. Der

Gesellschaftsvertrag ist am 10. Mai 1923 abgeschlossen worden. Zur Vertretung ist jeder Geschäftsführer einzeln berechtigt. Waldshut, 30. Aug. 1923. Amtsgericht. Weinheim. E. 566 Zum Handelsregister B Bd. II wurde heute eingetragen: O.-Z. 22 zur Firma „Rheinische Kreditbank Niederlassung Weinheim“. Das Grundkapital wurde entsprechend dem Beschlusse der Generalversammlung vom 23. Januar 1923 um 180 000 000 M. erhöht durch Ausgabe von 180 000 auf den Inhaber lautenden Aktien zu je 1000 Mark u. beträgt jetzt 420 000 000 Mark. Art. 5 des Gesellschaftsvertrages ist geändert. Die neuen Aktien sind zu 275 Proz. ausbezahlt. O.-Z. 28 zur Firma „Dr. Mohr & Cie., G. m. b. H.“ in Weinheim. Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Ernst Wobthüter in Frankfurt a. M. ist beendet. O.-Z. 42: Die Firma „Seeber & Comp. G. m. b. H.“ in Densbach. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Betrieb von Tabakfabrikaten. Zur Erreichung des Zweckes ist die Gesellschaft befaßt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen Unternehmungen zu beteiligen oder deren Vertretung zu übernehmen. Das Stammkapital beträgt 500 000 Mark. Zu Geschäftsführern sind bestellt: Albert Seeber, Fabrikant, Densbach und Johann Nacomb, Kaufmann in Böllingen a. d. Saar. Jeder Geschäftsführer ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Der Albert Seeber Ehefrau Anna geb. Ertlinger in Densbach ist Einzelprokura erteilt. Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. August 1923 festgestellt. Jeder Gesellschafter hat das Recht der Kündigung. Die Kündigungsfrist beträgt 12 Monate. Die Kündigung ist nur für den Schluß eines Kalenderjahres zulässig, falls die Kündigung von der Gesellschaft oder dem Vorstande erfolgt. Bekanntmachungen erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Weinheim, 24. Aug. 1923. Amtsgericht II. Wertheim. E. 580 In das Handelsregister B ist unter O.-Z. 10: „Eisenwerk Wertheim, Aktiengesellschaft“ vorm. Wilhelm Krefz in Wertheim a. M. eingetragen worden: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 28. Juni 1923 sind die Satzungen der Gesellschaft neu gefaßt. Die Firma lautet jetzt: „Eisenwerk Wertheim Aktiengesellschaft“, vorm. Wilh. Krefz“. Der Vorstand besteht aus 1 oder mehreren Personen, je nach Bestimmung des Aufsichtsrats. Die Bestellung und die Abberufung der Vorstandsmitglieder erfolgt durch den Aufsichtsrat. Wenn der Vorstand aus mehreren Personen besteht, so kann der Aufsichtsrat einzelnen Mitgliedern des Vorstandes die Ermächtigung erteilen, die Gesellschaft allein oder in Verbindung mit einem Prokuristen zu vertreten. Wertheim, 22. Aug. 1923. Badisches Amtsgericht. Vereins-Register. Offenburg. E. 636 Vereinsregister-Eintrag I O.-Z. 58: Verein Schwämmklub Offenburg in Offenburg. Offenburg, 28. Juli 1923. Bad. Amtsgericht I. Detektiv „Mannheim“ „Argus“ „Mannheim“ O. G. 6. Platanen 2, 47 Fernspr. 3309 R. Maier & Co., G. m. b. H.

Druck der Karlsruher Zeitung.